3. 1910/729 ♀ Ajaccio 16. III. 1910 a. 283 c. 170;
4. /1888 ♂ 19. VIII. a. 283 c. 122.

Koll. Laubmann:

1. 3096 ♂ Tatone 4. X. 1910 a. 282.

Bei einem Vergleich mit Stücken von der Nachbarinsel Sardinien lassen sich zwischen den einzelnen Exemplaren keinerlei prinzipielle Unterschiede feststellen. Es scheint lediglich eine Größendifferenz aufzutreten und zwar derart, daß im allgemeinen Stücke von Korsika kleiner und kurzflügeliger sind als Stücke von Sardinien. So fand ich für Korsen 280—285 mm im Durchschnitt für die Flügel, dagegen für Sardinien 285 (nur bei einem Stück) bis 292 mm. Dieser Größenunterschied fiel auch schon Parrot auf, der folgende Maße angeben konnte: Stücke aus Korsika 280—285 mm, Stücke aus Sardinien 290—291 mm. Auf Grund dieser Differenz eine neue korsische Form aufstellen zu wollen, halte ich absolut nicht für zulässig.

Ich möchte noch erwähnen, daß mir aus der Grafschaft Kent, England, eine am 10. IX. 1904 erlegte Schleiereule vorliegt, die sich in gar nichts von den korsischen und sardinischen Stücken unterscheiden läßt. Auch hier fehlt, wie bei Nr. 1096 aus Korsika, jegliche Fleckung auf der rein weißen Unterseite*).

Beiträge zur Ornithofauna Sirmiens.

(II. ornithologischer Bericht der „Kommission zur wissenschaftlichen Erforschung Sirmiens").

Von Dr. E. Rößler, Zagreb.

Zur Fortsetzung meiner im Vorjahre**) begonnenen ornithologischen Studien unternahm ich auch heuer (1912) abermals eine Exkursion in die Savegegend von Sirmien, deren Ausgangspunkt wieder, wie auch im Vorjahre, Zemun (Semlin) bildete. Der Hauptsache nach besuchte ich wieder dieselben Punkte, wie auf meiner vorjährigen Reise, was seinen Grund darin hatte, daß das Studium der Ornithofauna dieser Gegend in etwas beschleunigterem Tempo durchgeführt werden muß, nachdem die Trockenlegung der Sümpfe im südöstlichen Teile Sirmiens ganz natürlich große Veränderungen in der Fauna und Flora dieser Gebiete nach sich ziehen wird.

*) Koll. Laubmann: Nr. 3100 ♀ Kent, England 10. IX. 1904.
**) Orn. Jahrb. 1912.

Für meine Reise wählte ich heuer einen früheren Zeitpunkt und befand mich bereits am 18. Mai abends in Zemun. Am 19. vormittags stattete ich der „Großen Kriegsinsel" einen Besuch ab, auf der die „Bara" sich auf ein unverhältnismäßig größeres Areal ausbreitete, als dies im Herbste des Vorjahres der Fall war; sonst zeigte die Insel keinen Unterschied gegen das Vorjahr. Nachmittags durchwanderte ich die „Bezanijska bara", die sich ebenfalls diesmal durch großen Wasserreichtum auszeichnete und selbst auf der zwischen ihr und Zenum gelegenen Hutweide gab es größere und kleinere Tümpel in Hülle und Fülle.

Am 20. Mai begab ich mich nach Boljevci und mein erster Besuch galt der „Zivacka bara", wo ich im vorigen Herbste ein so reiches Vogelleben zu beobachten Gelegenheit hatte. Aber welche Veränderung hatte hier stattgefunden! Die „Bara" war in Folge des Dammbaues zu einem unansehnlichen Tümpel zusammengeschrumpft, den ringsum bebautes Ackerland einschließt. Daß daher auch das Sumpfvogelwild nur in verschwindend kleiner Zahl vorhanden war, läßt sich leicht denken. Die „Fenecka bara" im Norden von Boljevci ist diesmal wieder viel wasserreicher als im Herbste, was natürlich auch auf die Vogelwelt seinen Einfluß ausübt. Am 21. durchstreifte ich die Eichenwaldungen „Zidine", in denen, teilweise unter Wasser gesetzt, ein ziemlich reichhaltiges und reges Vogelleben herrscht, während dasselbe im Walde an der Save bei Boljevci nur schwach zu beobachten ist.

Am 22. Mai begab ich mich nach Kupinovo, wo ich bis zum 27. verblieb, um außer dem „Kupinski kut" und den zwischen den Schenkeln der hufeisenfmörmigen „Obedska bara" gelegenen „Grede" diese selbst mit ihrem reichen Vogelleben so viel als nur möglich zu beobachten.

Nachdem ich bereits in meinem vorjährigen Berichte (Ornith. Jahrb. 1912, XXIII. Jahrg., H. 3, 4) eine kurze Beschreibung der Bara gegeben und dort auch auf meine Ausführungen über dieselbe in meinem Vortrage auf dem V internationalen Ornithologenkongreß in Berlin 1910 hingewiesen habe, will ich hier nur ganz kurz einiges über die großartige Kolonie, wie ich sie heuer vorfand, mitteilen.

Ihren alten Platz beim Gemeindefriedhof, dem „Goblje", nördlich von Kupinovo, wo sie schon zu Hodek's Zeiten gestanden hatte,

hat sie auch jetzt noch im großen ganzen beibehalten; wenigstens liegt ihr Anfang auch heute noch dort, während sie aber heuer eine verhältnismäßig große Ausdehnung angenommen hat und sich auf die Länge fast eines Kilometers erstreckt. Jedem Naturfreunde muß es zur besonderen Freude gereichen, daß auch die Zahl ihrer Bewohner in beständiger Zunahme begriffen ist; ich schätzte sie heuer auf beiläufig 10.000. Die Hauptmasse stellen wieder die Sichler dar, welche ihre Brutplätze in nächster Nähe des Ortes bezogen haben und in zwei bis drei Etagen auf den Salweidenbüschen nisten, deren einzelne zehn und mehr Nester tragen. Zwischen diesen stehen auch einzelne Nester von Nachtreihern, die aber hauptsächlich mit den Grau-, Purpur-, Rallenreihern und Zwergscharben, welch letztere auch in äußerst großer Anzahl vorhanden sind, die Mitte der Kolonie besetzt halten. Hier haben sich auch heuer die sanften, herrlichen Löffler in verhältnismäßig sehr großer Anzahl niedergelassen, während ihren sonstigen Platz am Ende der Kolonie die wenigen zarten, graziösen Seidenreiher bezogen haben.

In der ganzen Kolonie herrscht ein stetes, reges Leben, ein fortwährendes Zu- und Abfliegen der herrlichen, bunt zusammengewürfelten Vogelgesellschaft, ein ununterbrochenes Schreien und Kreischen, ein Zanken und Hadern um Nist- und Sitzgelegenheiten. Der Höllenlärm wird zum wahren Hexensabbat, wenn eine Rohrweihe oder ein anderer Raubvogel über die Kolonie streicht. Alles, was zu Hause beim oder am Neste weilt, erhebt sich mit ohrenbetäubendem Geschrei in die Luft, durch die die Vogelleiber gleich Schneeflocken durcheinander wirbeln, um erst nach geraumer Zeit wieder ihre Nester aufzusuchen, noch lange weiter scheltend und schreiend. Muß schon das Beobachten der Kolonie vom Bara-Ufer aus das Auge jedes wahren Naturfreundes entzücken, wenn er sich in das imposante Bild der fast nie ruhenden, in kaleidoskopartiger Bewegung befindlichen herrlichen Vogelgestalten vertieft, so wird dieses Bild noch großartiger, wenn man in die Kolonie selbst eindringt, wie ich dies am Morgen des 24. Mai zum Zwecke photographischer Aufnahmen getan habe.

Nachdem unser Kahn, geschoben und gezogen, kaum hundert Schritte durch das dichte Pflanzengewirr vorwärtsgekommen war, sahen wir die Unmöglichkeit eines weiteren Vordringens durch das dichte Rohr und den Urwald von Salweidengestrüpp ein und es hieß nun, zu Fuß weiter in die Kolonie vorzudringen. Ein saures

Stück Arbeit! Denn der ganze Pflanzenwuchs der „Bara", Rohr, Schilf und Weiden, liegt auf einer mehrere Meter dicken Torflage und man muß vorsichtig von Gestrüpp zu Gestrüpp turnen oder sich durch geknickte Rohrstengel eine wenigstens halbwegs festere Unterlage schaffen, ohne welche man sofort, wenn auch verhältnismäßig langsam, so doch ohne Aufenthalt in den weichen Boden der „Bara" versinkt. Meinen Kodak am Handgriff im Munde haltend, um ihn beim Einsinken so lange als möglich vor Wasser zu schützen, wand ich mich unter Führung des wackeren Oberhegers Ž. Žarković schweißtriefend durch den Rohrwald und das Weidengestrüpp, oft mehr an diesem, mit den Händen angeklammert, hängend als auf den Füßen stehend und mehr als einmal trotz der größten Vorsicht bis an die Brust in Wasser und zähen Schlamm versinkend. War auf diese Art das Vorwärtskommen auch höchst beschwerlich, so entschädigte mich doch das hier Gesehene für alle Anstrengungen. Schon während des Eindringens mit dem Kahne hatten sich die nächsten Bewohner der Kolonie in die Luft erhoben und umkreisten uns mit mörderischem Geschrei. Während der weiteren Fußtour aber wuchs ihre Zahl in jedem Augenblicke, von jedem Weidengebüsche, in dessen Nähe wir kamen, flogen unzählige Vogelgestalten auf, durch ihr höllisches Rufen immer mehr und mehr Vogelwild alarmierend und bald umgaukelten, umflatterten, umsausten uns Tausende dieser herrlichen Flieger, oft so nahe, daß man sie fast mit den Händen hätte greifen können. Ein unbeschreiblich entzückendes Bild! Wie schwarze fliegende Kreuze hoben sich die Zwergscharben vom klaren Himmel ab, zwischen durch sausten die metallisch schimmernden Sichler, mit hastigen Flügelschlägen flatterten die kleinen Rallenreiher herum und majestätisch schwammen, laut rufend, die großen Reiher einher, während die graziösen Seidenreiher gleich blendendweißen Sternschnuppen am azurblauen Himmelsgewölbe herum wirbelten. Oft blieb ich stehen, wenn es möglich war, oder an einem Weidenbusch hängen und starrte in diese durcheinander wirbelnde Masse von Vogelgestalten. Nachdem ich mit vieler Mühe einige Momentaufnahmen dieses fliegenden Wirrwarrs gemacht hatte, verkroch ich mich ins Rohr, um auch einiges Vogelwild auf den Büschen ruhend auf meine Films zu bringen. Und auch dies gelang nach nicht zu langem Warten; dann wurden noch einige Nester samt Gelegen photographiert und zwei Dunenjunge vom Nachtreiher verewigt, worauf der Rückweg angetreten werden konnte, unschwirrt

und umschrieen von den aufgeregten Bewohnern der „Bara", von denen sich viele noch nicht einmal dann beruhigt hatten, als wir schon am Ufer standen und ich froh war, gegen Mittag endlich wieder festen Boden unter meinen Füßen zu haben, ganz durchnäßt und mit Schlamm bedeckt. Die entzückenden Bilder aber, die ich hier zu schauen Gelegenheit hatte, haben sich mir unauslöschlich ins Gedächtnis geprägt und trotzdem auch den Wunsch wach erhalten, sie noch öfters schauen zu können. Also auf Wiedersehen im nächsten Frühjahre!

Bevor ich über meine weiteren Wanderfahrten in Sirmiens Gauen berichte, will ich noch einer interessanten Beobachtung Erwähnung tun. Fast allabendlich begaben wir uns in Begleitung des Oberförsters P. Stanojević, dem ich für seine außerordentliche Liebenswürdigkeit und Zuvorkommenheit zu großem Danke verpflichtet bin, zur „Bara", um das zu dieser Zeit reichhaltigste Vogelleben zu beobachten, wenn die Tausende und Abertausende der Bara-Bewohner in großen Scharen von ihren Futterplätzen kommend ihre Nist- und Schlafplätze beziehen. Am 22. Mai abends nun zeigten die Sichler ein ganz eigenes Gebaren. In langen Schlangenlinien kamen die großen Schwärme von „Kupinski kut" hoch in der Luft dahergezogen und ließen sich, ober der „Bara" angelangt, fast senkrecht mit angezogenen Flügeln steil herunterfallen, was ein weithin hörbares Sausen gleich einem starken Sturmwinde verursachte. Der Oberförster machte uns auf dieses seltene Gebaren mit dem Bemerken aufmerksam, daß ohne Zweifel eine baldige Witterungsveränderung bevorstehe, welche ihm nach jahrelangen Beobachtungen stets mit großer Sicherheit die Sichler auf diese Art anzeigen. Und er hatte leider recht, denn am nächsten Morgen regnete es in Strömen.

Am 27. Mai nachmittags hieß es endlich Abschied nehmen von Kupinovo, um die Reise weiter fortzusetzen. Nochmals fuhr ich auf der Straße längs der „Bara" dahin und schwelgte in diesem einzig dastehenden Sumpfvogel-Eldorado; dann ging die Fahrt weiter auf elender Straße durch eintöniges, ebenes Ackerland mit spärlichem Vogelleben nach Vojka, von wo mich das Dampfroß westwärts abends nach Ruma brachte; auch die Umgebung dieses Ortes, weites, flaches Ackerland, bot ornithologisch nichts Interessantes, wovon ich mich während eines Streifzuges am 28. Mai überzeugen konnte. Ebenso war auch die zoologische, speziell orni-

thologische Ausbeute eines Ausfluges nach Vodnick am Südabhange des Gebirgsstockes „Fruska gora" wenig lohnend und so entschloß ich mich, wieder südwärts an die Save zu wandern.

Am 29. Mai benutzte ich den Frühzug, um von Ruma nach Klenak an der Save zu gelangen und fuhr von hier nachmittags im Wagen nach Grabovci. Am 30. Mai durchstreifte ich die vielen, um diese Zeit sehr wasserreichen Sümpfe zwischen Graborci, Vitojevci und der Save, in denen wie auch in den ausgedehnten Eichenwaldungen, welche sie stellenweise begrenzen, ein ziemlich reiches Vogelleben herrscht.

Am 31. Mai mußte ich, leider dienstlich abberufen, frühmorgens die Rückfahrt nach Platićevo bei strömendem Regen antreten, von wo ich über Ruma heimwärts dampfte.

Nachdem ich im vorstehenden in möglichster Kürze den Verlauf meiner Reise in Sirmien dargestellt habe, möge nun das Verzeichnis der während derselben beobachteten Vogelarten in systematischer Reihenfolge folgen.

Coturnix coturnix (L.). Ein früher sehr häufiger Vogel der fruchtbaren Getreidefelder Sirmiens, dessen Zahl aber sehr stark abgenommen hat, wurde nur am 20. Mai in zwei Exemplaren auf den Feldern bei Boljevci von mir gehört.

Phasianus colchicus L. Auf der Wagenfahrt von Klenak nach Grabovci beobachtete ich 2 ♀ im Straßengraben. Dieselben stammen aus der Fasanerie der Petrovaradiner Vermögensgemeinde in Klenak, woher sich diese Vögel langsam auf stets größere Entfernungen ausbreiten.

Columba oenas L. ist in Sirmien ein häufiger Vogel. Ich sah zwei Paare auf den Feldern bei Boljevci am 20. Mai und hörte und beobachtete sehr viele den nächsten Tag im Eichenhochwald Zidino an der Save.

Columba palumbus L. gehört auch zu den häufigeren Vögeln. Ich beobachtete sie am 19. Mai in einem kleinen Weidenhaine in der „Bezanijska bara" bei Zemun und am 20. in größerer Anzahl in einem Walde an der Save bei Boljevci.

Turtur turtur (L.) ist überall sehr gemein und auf den Feldern, in allen Gehölzen sowie auch stets auf den Bäumen längs der Straßen und Wege zu finden. Ich beobachtete sie in großer Anzahl, meist paarweise, im Eichenhochwalde „Zidine" bei Boljevci, auf der Straße

nach Kupinovo, im „Pupinski kut" an der Save, auf den Feldern bei Ruma und Ordink, wie auch bei Grabovci und Vitojavci.

Rallus aquaticus L. beobachtete ich nur zweimal am 22. Mai im Schilf des Ufers der „Obedska bara", obzwar er sicher auch zu den gewöhnlichsten Bewohnern derselben gehört, wegen seiner versteckten Lebensweise aber nur selten zu sehen ist.

Fulica atra L. ist in allen Sümpfen gemein. Ich beobachtete sie in der „Bezanijska bara", in der „Obedska bara" und in den Sümpfen bei Grabovci und Vitojevci in ziemlich großer Anzahl. Daselbst fand ich 3 Dunenjunge, von denen ich eins nach ziemlich langwieriger Jagd im Röhricht und Schilf erhaschen konnte.

Hydrochelidon nigra (L.) beobachtete ich nur in der „Obedska bara" und zwar nur in sehr geringer Anzahl. Der Grund dafür ist meines Dafürhaltens darin zu suchen, daß alle Sümpfe hier sehr stark verwachsen und in derselben nur wenige kleine freie Wasserflächen zu finden sind.

Sterna hirundo L. ist auch nicht in großer Zahl vertreten. Ich sah ein Paar am 19. Mai bei Zemun saveaufwärts ziehen; drei Stück tummelten sich am 22. ober der Obedska bara" herum und am nächsten Tage sah ich noch einige ober der Save beim „Kupinski kut" herumstreichen.

Vanellus vanellus (L.) wurde nur am 23. Mai bei Kupinovo auf den überschwemmten Wiesen in größerer Zahl angetroffen und ein Stück sah ich noch an einem Sumpfe bei Grabovci.

Aegialitis dubius (Scop.) fand ich in einem Paare am 20. Mai an den Ufern der „Zivačka bara" und erlegte auch 1 Stück.

Totanus glareola (Gm.) traf ich in nur einem Exemplare an den Sümpfen bei Vitojevci an, das ich auch erbeutete.

Gallinago gallinago (L.) hörte ich nur ein einzigesmal am 20. Mai in der Nähe der „Zivačka bara" rufen.

Plegadis falcinellus (L.) sah ich schon bei Boljevci am 20. und 21. Mai in großen Scharen an der „Zivačka bara" der Nahrungssuche obliegen, friedlich unter Hausgänsen herumwatend, und in zahlreichen keilförmigen Schwärmen über die Save ziehen. In der „Obedska bara" zählt ihre Zahl nach Tausenden, wo sie ihre Nistplätze am Anfange der Kolonie auf den Weidenbüschen bezogen haben. Die Nester stehen in zwei, drei und auch mehr Etagen, oft zwischen den Nachtreiher- und Zwergscharbenhorsten und waren bereits mit den vollzähligen Gelegen versehen, welche meist aus drei, sehr oft aber

auch aus vier Eiern bestanden. Die überschwemmten Wiesen nächst Kupinovo wimmeln oft von Scharen dieser Vögel, welche hier nach Nahrung suchen und besonders gegen Abend zieht Schar auf Schar in langer, gewundener Schlangenlinie teils aus dem „Kupinski kut", teils weit aus den serbischen Sümpfen kommend, ihren Nistplätzen in der „Obedska bara" zu.

Platalea leucorodia (L.) brütete heuer in ziemlich großer Anzahl in der „Obedska bara" teils auf den Weidenbüschen, teils auf geknicktem Rohr und Schilf. Ihre Futterplätze müssen sie weit drüben in den serbischen Sümpfen haben, wohin ich sie stets ziehen und woher ich sie kommen sah. Nie fand ich auch nur ein Exemplar in der näheren oder weiteren Umgebung an den sirmischen Sümpfen.

Ciconia ciconia (L.), ein sonst äußerst gemeiner Vogel, war heuer verhältnismäßig in geringer Anzahl, besonders zwischen Zemun und Kupinovo, zu sehen. Solte dies auch seinen Grund in der Trockenlegung der Sümpfe haben? Die vielen Nester in den Dörfern zwischen Zemun und Boljevci waren meist leer, auch jenes in Surcin auf dem hohen Baumstumpfe in einem Hofe, welches ich in meinem vorjährigen Berichte (pag. 117) erwähnt habe und nur hie und da sah man einzelne Exemplare auf den Wiesen bei Zemun, Boljevci und Kupinovo. In größerer Anzahl beobachtete ich den Storch auf der Wagenfahrt von Kupinovo nach Vojka am 27. Mai, wo in den einzelnen Dörfern fast alle Nester besetzt waren; in Deč stand wieder ein Nest auf einem Baume an der Straße. Ziemlich viele sah ich dann noch in der Umgebung von Grabovci am 30. Mai.

Ardea purpurea L. war heuer in der Kolonie der „Obedska bara" in verhältnismäßig ziemlich geringer Anzahl vertreten; sie hielten, wie schon erwähnt, mit den übrigen Reihern und den Zwergscharben die Mitte der Kolonie besetzt, hier ihre Nester nicht nur auf den Weiden, sondern auch auf Rohrbüscheln erbauend. Unter den Purpurreihern der Kolonie sah ich auch mehrere noch nicht vollkommen ausgefärbte Exemplare. Auch sonst fand ich den Purpurreiher in einzelnen Exemplaren an der „Živačka bara" und „Fenecka bara" am 20. Mai, sowie an den Sümpfen bei Grabovci und Vitojevci am 30. Mai, wo er der Nahrungssuche oblag.

Ardea cinerea L. Je ein Stück beobachtete ich in der „Bezanijska bara" bei Zemun am 19. Mai, bei Boljevci am Saveufer am 20. Mai, in den überschwemmten Teilen des Waldes „Zidnie" am 21. Mai

und am Abend desselben Tages zog eine größere Anzahl einzeln von W. kommend ziemlich hoch gegen E. Auch im „Kupinski kut" beobachtete ich am 23. Mai mehrere, welche ganz sicher, wie auch wahrscheinlich teilweise die früher erwähnten Exemplare, der Kolonie in der „Obedska bara" entstammten, in der heuer aber diese Art auch nicht gar besonders stark vertreten war.

Garzetta garzetta (L.) hat heuer ihre Nistplätze in verhältnismäßig geringer Zahl am Ende der Kolonie in der „Obedska bara" bezogen und ist auch nur ziemlich selten in einzelnen Exemplaren zu und von den Futterplätzen fliegend zu beobachten. Selbst bei meinem Eindringen in die „Bara" am 24. Mai bekam ich verhältnismäßig nur wenige zu Gesicht, da sie natürlich wegen der größeren Entfernung ihrer Nistplätze von dem allgemeinen Wirrwarr in meiner Nähe nicht in größerer Menge aufgescheucht wurden. Nur am 27. Mai morgens hatte ich Gelegenheit, diese reizenden Vögel in größerer Anzahl zu beobachten, wie sie am Ende der „Bara", knapp bei Kupinovo, auf den Wiesen ihre Nahrung suchten.

Nycticorax nycticorax (L.) ist sicher die am meisten vertretene Reiherart in der Kolonie der „Obedska bara", wo sie eine Unmasse von Nestern teils in Gesellschaft der Sichler, hauptsächlich aber mit den übrigen Reiherarten und Zwergscharben in der Mitte der Kolonie besetzt hält. Die nachlässig gebauten Nester auf den Salweiden enthielten zur Zeit meines Besuches schon alle Gelege von meist drei, hie und da auch vier Eiern; in einem lagen neben zwei Eiern sogar schon zwei nackte, noch blinde Junge, die nur mit spärlichen, wenigen teils lichtgrauen, teils lichtschwefelgelben Dunenfedern bewachsen waren. Unter den Nachtreihern der Kolonie bekam man auch einzelne Exemplare zu Gesicht, die noch nicht ausgefärbt waren, sondern auf der Oberseite noch ihr einfärbig braungraues Federkleid trugen. Ein Paar dieser Vögel sah ich außerdem noch in der „Bezanijska bara" bei Zemun am 19. Mai und eine größere Anzahl am 21. Mai in den überschwemmten Teilen des Waldes „Zidine" bei Boljevci.

Ardeola ralloides (Scop.) ist nächst dem Nachtreiher die häufigste Reiherart in der Kolonie der „Obedska bara" In großer Anzahl sieht man diese zutraulichen, gar nicht scheuen Vögel am Anfange der „Bara" längs des Ufers oder auf den großen Blättern der Seerosen sitzen, die hier die Wasserfläche fast vollkommen bedecken. Einige Exemplare beobachtete ich auch noch am 20. Mai an der

„Zivacka bara" und am 30. Mai an den Sümpfen bei Grabovci und Vitojevci.

Anas boscas L., welche ich im vorigen Herbste in allen sirmischen Sümpfen zu Hunderten zu beobachten Gelegenheit hatte, war äußerst selten während meines Aufenthaltes zur Brutzeit zu sehen. Nur einmal stieß ich am Rande der „Obedska bara" am 24. Mai ein Paar auf und am folgenden Tage fand ich in den „Grede" bei Kupinovo ein Nest, in welchem das ♀ auf zehn Eiern saß. Das Nest befand sich in beiläufig ein Meter Höhe in der Vertiefung eines Baumstumpfes und war aus Moos und Dunenfedern lose zusammengehäuft. Die Eier waren von gelblichweißer Farbe. Die Ente ließ mich auf beiläufig drei Meter ankommen, so daß ich sie photographieren konnte.

Querquedula querquedula (L.) beobachtete ich nur ein einziges Mal im „Kupinski kut" am 23. Mai, wo ein Paar dieser zierlichen Entchen längs des Ufers der Save aufwärts zog.

Aythya nyroca (Güld.) konnte ich auch nicht in besonders großer Zahl beobachten. Hie und da stieß ich ein Pärchen aus dem Schilfe längs des Ufers der „Obedska bora" auf und auch in den Sümpfen bei Grabovci und Vitojevci bekam ich einige Exemplare zu sehen.

Phalacrocorax pygmaeus (Gm.) brütet in sehr großer Anzahl in Gesellschaft der Reiher in der Mitte der Kolonie der „Obedska bara" auf den Salweidenbüschen. In der Nähe ihrer Nester sieht man sie oft auf den äußersten Zweigen der Weiden sitzen oder mehrere Rohrstengel umfassend, auf diesen ruhen. Am Ende der „Bara" bei Kupinovo liegen auch oft diese aalglatten, gewandten Fischer truppweise dem Fischfange ob, ganz harmlos, sich nicht um die Nähe des Menschen kümmernd oder sonnen sich am Ufer aufrecht stehend und mit ihren ausgebreiteten Flügeln taktmäßig schlagend. In den Sümpfen bei Grabovci und Vitojevci waren sie auch in ziemlicher Anzahl zu sehen, wohin sie sicher von den Brutplätzen der „Obedska bara" zur Nahrungssuche ausziehen.

Vultur monachus L. sah ich am 24. Mai in zwei Exemplaren hoch oben im blauen Äther ober der „Obedska bara" ruhig seine Kreise ziehen.

Gyps fulvus (Gm.) ist in Sirmien verhältnismäßig sehr oft, sogar in größerer Anzahl zu sehen. An der „Zivacka bara" bei Boljevci zählte ich am 20. Mai 18 Stück, welche sich bei meiner An-

näherung einzeln langsam in Schraubenlinien in die Luft erhoben, geraume Zeit hoch oben kreisten, um dann endlich majestätisch ohne Flügelschlag gegen N. abzuziehen. Noch zweimal hatte ich den Genuß, diese herrlichen Flieger zu beobachten und zwar kreisten am 24. Mai 7 Stück unweit Kupinovo hoch in der Luft und am 27. Mai 6 Stück über dem „Kupinski kut"

Circus cyaneus (L.) konnte ich nur zweimal beobachten. Am 19. Mai schwebte ein ♂ in sanftem Fluge ober der „Bezanijska bara" bei Zemun herum und am 27. sah ich wieder ein ♂ während der Wagenfahrt nach Vojka niedrig über die Felder, nach Beute spähend, schweben.

Circus aeruginosus (L.) beobachtete ich gleich am Anfange meiner Wanderungen auf der „Großen Kriegsinsel" bei Zemun, wo sie niedrig in schaukelndem Fluge langsam über den Sumpf strich. In verhältnismäßig großer Zahl ist dieser arge Nestplünderer in der „Obedska bara" zu sehen, wo er stets in einigen Exemplaren ober der Brutkolonie herumstreicht, von dem höllischen Geschrei der geängstigten Bara-Bewohner begleitet.

Buteo buteo (L.) sah ich nur am 30. Mai in größerer Anzahl einzeln über den Feldern bei Grabovci kreisen, sonst beobachtete ich noch ein Paar am 28. über dem Orte Vrdinck kreisend; zwei Knaben boten mir auch zwei Junge hier zum Kaufe an. Am 21. während der Wagenfahrt von Boljevci in den Wald „Zidine" flog ein Stück lange Zeit vor unserem Wagen von einer Telephonstange zur anderen, stets den Wagen in große Nähe ankommen lassend; während seines Fluges schlug er sogar einmal an der Dammböschung eine Maus, die er im Fange etappenweise weiterfliegend forttrug, um erst nach geraumer Zeit die Telephonstangen zu verlassen und dem nahen Felde zuzufliegen.

Aquila maculata (Gm.) flog während meiner Streifzüge in den „Grede" bei Kupinovo am 25. Mai vom Horste ab, als wir an den Horstbaum getreten waren. Der Horst stand dicht am Stamme einer hohen Eiche zwischen starken Astgabeln und wurde erst heuer vom Schreiadler besetzt, nachdem ihn im Vorjahre ein Würgfalkenpaar verlassen hatte.

Haliaëtus albicilla (L.) beobachtete ich ebenfalls am 25. Mai am Horste in den „Grede" bei Kupinovo. Dieser stand auf einigen Querästen einer Eiche, ziemlich weit vom Stamme und beherbergte zwei fast schon flügge Junge, die am Horstrande saßen. Einer der

Alten umkreiste, so lange wir uns in der Nähe aufhielten, ununterbrochen ganz niedrig den Horst, dabei seine Stimme fortwährend erschallen lassend.

Milvus korschun (Gm.) gehört zu den gewöhnlichsten Erscheinungen der von mir durchstreiften Gebiete, wenn man ihn auch nur meist in einzelnen Exemplaren, aber sehr oft, über den Feldern und Sümpfen kreisen und niedrig über dieselben dahinstreichen sieht. Am häufigsten treibt er sich, wahrscheinlich durch die Kolonie angelockt, an der „Obedska bara" herum.

Hierofalco cherrug (J. E. Gray). Während einer Exkursion in den „Kupinski kut" zeigte mir Oberförster P. Stanojević einen Horst des Würgfalken auf einem hohen Eichenbaum unweit der Save. Trotz längeren Wartens konnten wir keines der Vögel ansichtig werden.

Cerchneis tinnunculus (L.) beobachtete ich nur ein einzigesmal, am 21. Mai, in einem Paare, welches sich über dem Walde „Zidine" bei Boljevci schwebend in Spirallinien in die Höhe schraubte.

Coracias garrulus L. meidet, wie überall so auch hier, die sumpfigen Gegenden. Ich sah sie während meiner Reise nur zweimal: am 21. Mai ein Stück in „Zidine", wo es das oben erwähnte Turmfalkenpaar kurze Zeit laut rufend verfolgte und am 29. Mai zwei Stück auf einem Baume an der Straße bei Klenak.

Upupa epops L. bekam ich nur einmal in zwei Exemplaren auf einer Lichtung im Eichenwalde „Zidine" am 21. Mai zu Gesicht.

Merops apiaster L. Ein Paar dieser herrlichen Vögel sah ich am 28. Mai unter lauten Rufen über Vrdnick von S. gegen N. ziehen.

Cypselus apus (L.) sah ich in größerer Anzahl am 19. Mai auf der „Großen Kriegsinsel" und nachmittags in der „Bezanijska bara" bei Zemun hoch in der Luft lautlos auf Insekten Jagd machen. Am 29. jagten einige, ihre gellenden Rufe ausstoßend, durch die Straßen von Ruma.

Dendrocopus major (L.) beobachtete ich ein einzigesmal am 30. Mai in den Waldungen bei Grabovci.

Dendrocopus medius (L.) ist der bei uns bei weitem häufigste Buntspecht. Ich sah ihn ziemlich häufig, meist paarweise, in den Waldungen „Zidine", bei Boljevci, Grabovci und Vitojevci. In „Zidine" sah ich ein Paar am 21. Mai seinen Jungen Futter zutragen.

Jynx torquilla L. sah ich nur einmal, am 30. Mai, im Walde

bei Grabovci, hörte ihn aber noch in „Zidine", am 21. Mai und in Vrdnick am 28. Mai rufen.

Chelidon urbica (L.)) sah ich ein einzigesmal in großer Anzahl, am 27. Mai am Ende der „Obedska bara" in Gesellschaft von Rauchschwalben ganz niedrig ober dem Wasserspiegel der Insektenjagd obliegen; sonst fand ich sie nirgends außer noch einigen Stücken am 28. in Ruma.

Clivicola riparia (L.) beleben wieder die Donau bei Zemun wie im Vorjahre in ziemlich großer Anzahl; auch in der „Bezanyska bara" und der „Großen Kriegsinsel" tummeln sich einige unter den Rauchschwalben am 19. Mai herum, wie ich auch in den Schwärmen dieser und der Mehlschwalben am 27. an der "Obedska bara" im „Kupinski kut", wo sie ober der Save herumschwärmen und von Zeit zu Zeit in deren Steilufer verschwinden.

Hirundo rustica L. ist heuer überall in ausnehmend geringer Anzahl zu sehen, was ohne Zweifel auf das außergewöhnlich kalte Regenwetter im Frühjahre zurückzuführen ist, wo eine Unzahl dieser niedlichen Vögelchen sicher ihren Tod fand. Einen größeren Schwarm beobachtete ich nur am 27. Mai, wie schon erwähnt, an der „Obedska bara"; sonst aber sah ich überall nur wenige, oft sogar tagelang nur einzelne Exemplare.

Muscicapa grisola L. beobachtete ich heuer in größerer Anzahl nur in dem Weidenhaine an der Save bei Boljevci und im Eichenhochwalde „Zidine", am 21. Mai, wo sie fast alle gegen ihre sonstige Gewohnheit hoch oben in den Baumkronen saßen.

Merula merula (L.), ein allenthalben sehr verbreiteter Vogel, den ich in den Waldungen in den „Grede" bei Kupinovo, bei Klenak, Grabovci, Vitojevci und auch am Abhange der „Fruska gora" bei Vrdnik stets in größerer Anzahl antraf.

Cyanecula cyanecula (Wolf) traf ich in größerer Anzahl im Röhricht der „Fenecka bara" bei Boljevci an, wo sie auch ohne Zweifel brüten, denn man sah sie öfters mit Kerfen im Schnabel, die sie bestimmt ihren Jungen als Futter zutrugen. Diese Beobachtung, nebst den in der Literatur enthaltenen, widerlegt auch wieder die Behauptung Hirtz's, daß dieser Vogel „in Ungarn, Kroatien, Slavonien und Dalmatien bestimmt nicht nistet"

Luscinia megarhynchas Brehm hörte ich in sehr großer Anzahl im „Kupinski kut" am 23. Mai, sowie in den Wäldern bei Klenak am 29. Mai und bei Grabovci am 30. Mai fleißig schlagen.

Locustella naevia (Bodd.) bekam ich ihrer äußerst versteckten Lebensweise wegen auch nicht ein einzigesmal zu Gesicht, hörte aber zu wiedrholten Malen ihr Schwirren in der „Fenecka bara" bei Boljevci am 20. Mai und in der „Obedska bara" am 24. und 25. Mai.

Acrocephalus turdoides (Meyer) gehört zu den am zahlreichsten vertretenen Vögeln der Sümpfe Sirmiens, wo er unaufhörlich das Rohr durchklettert und seinen eigentümlichen, stark tönenden Gesang oft bis zum Überdruß hören läßt

Acrocephalus streperus (Vieill.) sah ich nur ein einziges Mal in ziemlich großer Anzahl am 20. Mai in der „Fenecka bara" bei Boljevci, wo ich ihn auch fast ununterbrochen singen hörte.

Sylvia sylvia (L.) beobachtete ich neben anderen Grasmücken am 19. Mai auf der „Großen Kriegsinsel" und in der „Bezanijska bara" bei Zemun in einigen Exemplaren in dem dichten Buschwerk, das hier ziemlich große Strecken bedeckt.

Sylvia curruca (L.) war ebenfalls bei Vrdnik in den Gebüschen, welche die Wege und Felder begrenzen, am 28. Mai ziemlich oft zu hören.

Sylvia atricapilla (L.) ließ auch ihren flötenden Gesang oft im „Kupinski kut" am 23. Mai und bei Vrdnik am 28. Mai ertönen. Hier beobachtete ich auch ein Stück, das während des Gesanges flatternd bis zu beiläufig zwei Meter Höhe über das Gebüsch stieg, um gleich darauf wieder fast senkrecht in dasselbe einzufallen.

Lanius minor Gm. beobachtete ich in ziemlich großer Anzahl an den Straßen zwischen Boljevci und Kupinovo am 20. Mai, zwischen diesem Orte und Vojka am 27. Mai, wo sie sehr oft die Telegraphendrähte als willkommene Sitzgelegenheiten neben Bäumen und Gesträuch benützen, wie auch in der Umgebung von Ruma am 28. Mai.

Lanius collurio L. Unseren gemeinsten Würger konnte ich allenthalben in großer Anzahl beobachten, besonders auf den Bäumen und im Gesträuch längs der Straßen, Wege und an den Feldrändern. Nur zweimal bekam ich je ein Weibchen zu Gesicht, sonst nur stets ♂, was dadurch leicht zu erklären ist, daß die ♀ um diese Zeit dem Brutgeschäft oblagen.

Parus major L. Diese gewöhnlichste unserer Meisen sah ich nur zweimal in größerer Anzahl und zwar am 21. Mai im Walde „Zidine" bei Boljevci und am 25. in den „Grede" bei Kupinovo, wo sie sich munter, Nahrung suchend, im Geäst der Eichenbäume herum-

trieben. Ein Paar beobachtete ich noch am 19. Mai in den Weidenbüschen der „Bezanijska bara" bei Zenum.

Aegithalus caudatus (L.) fand ich nur ein einzigesmal am 23. Mai im „Kupinski kut", fleißig die Zweige der einzelnen Bäume absuchend.

Sitta caesia Mey. & Wolf. Dieser stets heitere und rastlos tätige Kletterer war nur in den „Grede" bei Kupinovo am 25. Mai in größerer Menge zu sehen und zu hören. Sonst sah ich nur je ein Stück am 23. Mai im „Kupinski kut" und am 21. im Walde „Zidine" bei Boljevci.

Motacilla alba L. Die gewöhnlichste unserer Stelzen war selten zu sehen. Ich beobachtete nur je ein Stück am 19. Mai längs des Donauufers bei Zemun, am 20. und 21. Mai auf den ausgebreiteten Hutweiden bei Boljevci.

Motacilla flava L. Kam mir nur ein einzigesmal zu Gesicht, am 20. Mai bei Boljevci, wo sie auf einem Weidenbusche am Rande der „Fenecka bara" saß und mich ganz zutraulich in nächste Nähe ankommen ließ.

Alauda arvensis L. sah ich in vielen Exemplaren am 20. Mai auf den Feldern bei Boljevci und am 27. Mai bei Kupinovo in die Luft steigen, ihren herrlichen Gesang dabei erschallen lassend.

Galerida cristata (L.), diese stete Begleiterin unserer Straßen und Wege, ist auch in Sirmien allenthalben auf diesen zahlreich zu finden.

Fringilla coelebs L. wurde in allen von mir besuchten Wäldern, hauptsächlich an der Save bei Boljevci, um „Kupinski kut" und in den „Grede" bei Kupinovo in großer Zahl angetroffen. Daselbst fand ich auch zwei herabgeworfene Nester des Buchfinken auf dem Wege durch den Wald.

Carduelis carduelis (L.) sah ich nur in einem einzigen Exemplare am 20. Mai in dem kleinen Haine am Saveufer bei Boljevci.

Emberiza citrinella L. war eigentlich verhältnismäßig selten zu sehen. Ich beobachtete und hörte nur einzelne Stücke am 22. Mai am Ufer der „Obedska bara", am 25. Mai in den „Greda" bei Kupinovo und am 30. Mai in den Wäldern bei Grabovci und Vitojevci.

Miliaria miliaria (L.) ist auf den Feldern ziemlich häufig zu finden und wählt gerne die sie umsäumenden Gebüsche oder auch die Telegraphendrähte längs der durch sie ziehenden Straßen und Wege zu Ruheplätzen. Ich beobachtete die Grauammer in größerer

Anzahl auf der Fahrt von Zemun nach Boljevci am 20. Mai, von Kupinovo nach Vojka am 27. Mai, sowie auf den Feldern bei Grabovci und Vitojevci am 28. Mai.

Sturnus vulgaris L. nistet in ziemlicher Anzahl im Eichenwalde „Zidine" bei Boljevci, wo er sich die vielen Höhlen in den alten Bäumen am Waldesrande zu willkommenen Nistplätzen erkoren hat; weiters beobachtete ich noch kleinere Flüge dieses lebhaften, unruhigen Vogels an der „Obedska bara am 23. Mai und auf den Feldern zwischen Klenak und Grabovci am 29. Mai.

Oriolus galbula L., den unsteten und scheuen Pirol, sah ich zwar während meiner ganzen Reise nicht ein einziges Mal, hörte aber seinen flötenden Gesang allenthalben in den Waldungen während meiner Streifzüge, woraus auf ein sehr zahlreiches Vorkommen dieses schönen Vogels zu schließen ist.

Corvus corax L. gehört auch zu den häufigeren Vögeln der von mir durchstreiften Gegenden. Ich sah sie meist paarweise, entweder in der Luft kreisen, wie am 19. Mai ober der „Großen Kriegsinsel" bei Zemun, oder auf den Hutweiden in Gesellschaft von Nebelkrähen und Dohlen nach Futter suchen, wie bei Boljevci am 20. Mai, in den „Grede" bei Kupinovo am 25. und bei Platiéevo am 31. oder aber in den ausgedehnten Eichenwäldern, wie in den „Grede" bei Kupinovo, sowie auch auf den Feldern bei Vrdnik am 28. Mai.

Corvus cornix L. ist überall äußerst gemein und ich traf sie teils einzeln, teils in kleineren Gesellschaften allenthalben in den Wäldern, auf den Feldern und Hutweiden.

Coloeus monedula (L.) sind auch stets auf den Hutweiden in großer Zahl zu sehen, wo sie in Gemeinschaft der Krähen nach Futter suchen. Ihre hauptsächlichsten Brutplätze scheinen sie über der Save in Serbien zu haben, denn von dorther kamen stets größere und kleinere Flüge herübergezogen und kehrten auch wieder dorthin zurück.

Pica pica (L.) ist bei weitem nicht so zahlreich vertreten. Die meisten sah ich noch bei Kupinovo, wo dieser listige Eierräuber einzeln, in kurzen Zeitabständen, aber sehr oft von den nahen Feldern die Kolonie in der „Obedska bara" besucht, um die massenhaften Nester derselben zu plündern.

War auch die heurige Reise, eines Teils wegen des oft Tage lang währenden Regenwetters, andern Teils deswegen, weil sie vor dem geplanten Termin abgebrochen werden mußte, im Hinblick auf

die Zahl der beobachteten Vogelarten nicht so erfolgreich wie die vorjährige, so sind die Resultate derselben doch von einem gewissen Wert für die Kenntnis der Ornithofauna Sirmiens, welche durch fortgesetztes Studium in den kommenden Jahren weiter ausgebaut werden soll.

Auf der Suche nach dem Austernfischer (*Haematopus niger* Meade-Waldo).

Von **R. v. Thanner.**

Im Mai dieses Jahres (1913) unternahm ich in Gesellschaft Dr. Boettger's aus Bonn eine Reise auf die dem Norden Lanzarotes vorgelagerten Inseln und Felsen: Graciosa, Montaña Clara, Roque Infierno, Alegranza und Roque de Este.

Gerade vor unserer Ankunft war am 7. V eine Brachschwalbe, *Glareola pratincola* (L.), bei Arrecife, der Hauptstadt Lanzarotes, aus einer Gesellschaft von 4 Stücken erlegt worden.

Ebendort sah ich auch einen im Winter erbeuteten Kormoran, *Phalacrocorax carbo* (L.). Dieser Vogel tritt in der Winterszeit besonders auf den Lanzarote vorgelagerten Inselchen und an der diesen Eilanden gegenüberliegenden Küste jener Insel selbst auf. Er wird von den Fischern „Cuervo marino", d. i. Seerabe, genannt.

Bis jetzt war der Waldkauz *Syrnium aluco* (L.) eigentlich als Brutvogel nicht nachgewiesen. Ich sah ein ♀, das von den Eiern weggefangen wurde. Er brütet in den Lavahöhlen.

Während unserer Reise durch Lanzarote hörte man aus allen Feldern den Schlag der Wachtel. Am 12. Mai beobachtete ich *Hirundo rustica,* ebenso am 13. und 14. Mai in kleineren Gesellschaften die Kulturflächen abjagend.

Am 13. Mai sah ich auch einen Löffelreiher in der Gegend von Orsola.

In Arrecife wurde mir auch ein grauer Reiher gezeigt. Der Besitzer desselben erhielt wiederholt Gelege dieses Vogels aus Lanzarote selbst.

Nach verschiedenen Zeitverlusten, hervorgerufen durch widrige Seeverhältnisse, gelangten wir am 14. Mai an die Graciosa gegenüberliegende Küste Lanzarotes. Der Abstieg zu dieser Küste staltete sich schwierig, da unser Gepäck auf den Schultern stückweise herabgeschafft werden mußte. Dieser beinahe senkrechte

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologisches Jahrbuch

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: 24

Autor(en)/Author(s): Rößler Erwin

Artikel/Article: Beiträge zur Ornithofauna Sirmiens. (II.ornithologischer Bericht der "Kommission zur wissenschaftlichen Erforschung Sirmiens"). 173-189